

GEMEINDEVERBAND SURSELVA

RECHENSCHAFTSBERICHT UND  
JAHRESRECHNUNGEN 1976/77

ILANZ, MÄRZ 1978

Sehr geehrte Damen  
Sehr geehrte Herren

Gestützt auf Art. 31 der Verbandsstatuten unterbreiten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Verbandstätigkeit und die Jahresrechnungen 1976/77 zur Prüfung und Genehmigung.

## I DAS ERSTE JAHR

Im ersten Jahr des Bestehens des Gemeindeverbandes Surselva sind gleichzeitig zehn Jahre seit der Gründung der seinerzeitigen privat-rechtlichen Regionalorganisation "Pro Surselva" ins Land gegangen. Gewiss sind diese Jahreszahlen nicht derart respektabel, dass sie an sich einen ausreichenden Anlass bieten für eine Rückschau. Im Bewusstsein, dass sich bei uns Gemeinwesen nur in kleinen Schritten und in einem oftmals beinahe unmerklichen evolutionären Prozess fortentwickeln, schrumpft die seit der Gründung der ersten regionalen Organisation im August des Jahres 1967 verstrichene Zeit in der historischen Dimension betrachtet beinahe zu einem Punkt zusammen. Ob dieser "Punkt" in der Entwicklung der surselvischen Dörfer und Talschaften eine Zäsur von nachhaltiger Wirkung darstellt oder nicht, werden die Geschichtsschreiber der nachfolgenden Generationen zu ergründen und zu deuten haben. Sicher ist jedoch, dass es seit dem Bestehen menschlicher Gemeinschaften ein Wechselspiel gibt zwischen integrierenden und desintegrierenden Kräften, zwischen sich ablösenden Phasen der Zusammengehörigkeit und der Abkapselung. Unbestritten dürfte auch sein, dass die gegenwärtige Epoche sowohl weltweit wie auch in kleineren Räumen - nicht zuletzt wegen der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung - als eine Phase des "Zusammenrückens" gedeutet werden kann. Vom geschichtlichen Ablauf her betrachtet fängt deshalb das regionale Denken eine vorab im letzten Jahrhundert in unseren Talschaften einsetzende Entwicklung auf, die gekennzeichnet ist durch die Auflösung von in langer Zeit gewachsenen institutionellen Verbindungen. Von diesem Blickwinkel ist auch das Verhältnis zwischen der Gemeindeautonomie und der regionalen Zusammenarbeit zu beurteilen. Von jeher war in unseren Gebieten das Ziel von Zusammenschlüssen darauf ausgerichtet, die Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden, um gemeinsame Aufgaben wirksam bewältigen oder gar Gefahren abwehren zu

können. Der wohlbegründete Autonomieanspruch des Einzelnen und der einzelnen Teile des grösseren Ganzen wird dabei nicht verletzt, sondern die Voraussetzungen für diese Selbstbestimmung werden erhalten oder gar erst geschaffen. Es gehört jedoch zu unserer Auffassung über die demokratische Meinungsbildung und Ausmarchung, dass es stets der kritischen Auseinandersetzung bedarf, um das richtige Mass und die zweckdienlichste Form der Zusammenarbeit zu finden.

Das erste Jahr des Gemeindeverbandes Surselva ist ausgehend von solchen Ueberlegungen in erster Linie politisch von einiger Bedeutung. Ging es doch darum, in ersten Gehversuchen der neugewählten Form der öffentlich-rechtlichen Regionalorganisation Inhalt und Gestalt zu geben. Was auf anderen Organisationsstufen unseres Staates längst selbstverständlich ist, muss auf der Ebene der Region erst neu aufgebaut und entwickelt werden. Hier wie dort stellt jedoch die direkte Demokratie eine ebenso faszinierende wie anspruchsvolle Herausforderung dar, die den Einsatz aller Beteiligten erfordert.

## II TAETIGKEIT DER VERBANDSORGANE

Erstmals seit der Gründung der Regionalorganisation hatten der Souverän und die Gemeinden im Winter 1976/77 über eine regionale Vorlage abzustimmen. Die von der Delegiertenversammlung einstimmig verabschiedete Vorlage über die regionale Abfallbeseitigung wurde in der Volksabstimmung mit 1268 Ja-Stimmen und 1704 Nein-Stimmen sowie mit 15 annehmenden und 23 ablehnenden Gemeinden verworfen. Die Stimmbeteiligung betrug 34 Prozent

Im Berichtsjahr traten die Delegierten zweimal zusammen. Neben der Behandlung der ordentlichen Geschäfte (Rechenschaftsbericht und Rechnungsabnahme, Budgetberatung) waren nach der negativ verlaufenen Volksabstimmung aufgrund eines Arbeitspapiers die Grundsätze für die Suche nach einer Lösung der regionalen Abfallbeseitigung festzulegen. Darauf abgestützt konnten die Delegierten am 16. Dezember 1977 eine überarbeitete Vorlage über die Abfallbeseitigung zuhanden der regionalen Volksabstimmung verabschieden. Anlässlich der gleichen Versammlung genehmigten die Delegierten die "Verordnung über

die Musikschule". Damit wurde eine wichtige Grundlage für den längerfristig sichergestellten Bestand der Musikschule geschaffen.

Die laufenden Geschäfte und die Vorlagen zuhanden der Delegierten und Gemeinden wurden vom Verbandsvorstand in zehn Sitzungen behandelt. Schwerpunkte der Beratungen bildeten einerseits die zu treffenden Massnahmen für die Fortführung der von der "Pro Surselva" übernommenen Aufgaben. Andererseits waren mit dem Anlaufen der Investitionshilfe des Bundes ein möglichst effizienter und gerechter Einsatz der für die Entwicklungsförderung verfügbaren Mittel sicherzustellen. In einer Eingabe an den Kanton wurde seitens des Verbandes frühzeitig darauf hingewiesen, dass zur Auslösung der Investitionshilfen des Bundes für Projekte, an die aufgrund bereits bestehender Gesetze keine Beiträge des Kantons ausgerichtet werden, eine kantonale Beteiligung vorzusehen ist. Inzwischen wurde vom Grossen Rat eine entsprechende Aenderung der Wirtschaftsförderungs-Verordnung vorgenommen, so dass nun auch Infrastrukturaufgaben der Gemeinden und der Region von Bund und Kanton unterstützt werden können, für die bis anhin keine Beitragsleistung und Investitionshilfe möglich waren.

Auch in anderen Belangen hatte der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und interessierten Organisationen Gelegenheit, die Anliegen der Region zu vertreten. Erwähnt seien an dieser Stelle die Vernehmlassungen zu den Entwürfen des kantonalen Fremdenverkehrsgesetzes, der Totalrevision des Krankenpflegegesetzes und des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes. Gerade mit Blick auf die Vertretung der regionalen Interessen muss danach getrachtet werden, dass sich möglichst bald alle Gemeinden der Surselva an der Trägerschaft des Gemeindeverbandes beteiligen. Die Vorstände der Nicht-Verbandsgemeinden (Flims, Laax, Medel, St. Martin, Somvix, Tujetsch, Trin, Vrin) werden regelmässig über die Tätigkeiten und das Dienstleistungsangebot des Verbandes informiert. In vom Verbandsvorstand veranlassten Gesprächen wurde zudem versucht, die gegenseitigen Standpunkte zu klären und bestehende Missverständnisse auszuräumen. Erfreulicherweise haben verschiedene Vorstände dieser Gemeinden eine baldige Beschlussfassung über den Verbandsbeitritt in Aussicht gestellt.

Die Geschäftsprüfungskommission trat für die Revision der Rechnungen einmal zusammen.

Ueber die Tätigkeit der verschiedenen Kommissionen wird in den nachfolgenden Abschnitten berichtet.

Dem Sekretariat oblag es wiederum im Rahmen der dem Verband übertragenen Aufgaben Sachbearbeitungen durchzuführen, die notwendigen Unterlagen und Entscheidungsgrundlagen zu beschaffen sowie zuhanden des Vorstandes die Sachgeschäfte vorzubereiten. Daneben hat das Sekretariat für die verschiedenen Kommissionen die Funktion einer Dienstleistungsstelle zu erfüllen, was vorab bei der Musikschule die Voraussetzung für Ihre Aufgabenerfüllung bildet, da die Organisation der Musikschule weitgehend unter der Aufsicht der Schulkommission durch das Sekretariat erfolgt.

### III AUS DER TÄTIGKEIT IN DEN EINZELNEN BEREICHEN

#### a) Entwicklung- und Raumplanung

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) hat im Herbst neue Richtlinien\*) für die mit Blick auf die Verwirklichung der Entwicklungskonzepte notwendigen Anschlussarbeiten erlassen. Der Bund ist bereit, in folgenden drei Massnahmenbereichen die Regionen bei der Realisierung der Entwicklungskonzepte zu unterstützen:

- a) Durchführung der regionalen Richtplanung
- b) Projektbezogene Abklärungen
- c) Aufbau von regionalen Sekretariaten.

Um die damit verbundenen Möglichkeiten für die Region Surselva baldmöglichst ausschöpfen zu können wurde im Sinne von Art. 2 Abs. 2 lit. a der Verbandsstatuten und aufgrund der neuen Richtlinien das Arbeitsprogramm für die regionale Richtplanung überarbeitet. Dabei wurde davon ausgegangen dass, im gesamten Aufbau der Raumplanung, die grundsätzlich auf den vier Ebenen Gemeinde, Region, Kanton und Bund ausgearbeitet und vollzogen wird, der Region zurzeit in unseren Verhältnissen eine Schlüsselstellung zukommt.

---

\*) sog. "Nachtrag 3 zu den Richtlinien für die Berggebietsförderung, Bern, Oktober 1977

Der Grund liegt darin, dass heute die Region räumlich betrachtet die höchste Aggregationsstufe darstellt, wo konkret die bedeutsame Aufgabe der Gesamtplanung wahrgenommen wird. Als Ergebnis eines durchgehenden Planungsprozesses wird deshalb der regionale Richtplan vorläufig eines der wichtigsten verwaltungsanweisenden Plandokumente darstellen. Daraus leitet sich auch die Notwendigkeit ab, dass von vorneherein klare Regelungen über das Verfahren der Erarbeitung und Durchführung des regionalen Richtplanes wie auch die Abgrenzung der Kompetenzen bestehen. Gleichzeitig mit dem Arbeitsprogramm für die regionale Richtplanung wurde deshalb auch ein Entwurf einer "Verordnung über die Vorbereitung, Erarbeitung und Durchführung des regionalen Richtplanes" vorbereitet, in welcher neben den allgemeinen Bestimmungen der Inhalt des Richtplanes in den Grundzügen umrissen ist sowie die Organisation, die Zuständigkeiten und das Festsetzungsverfahren geregelt wird.

Die Interkommunale Planungskommission im Raume Ilanz konnte ihre koordinierende Planungstätigkeit im Raume Ilanz nach eingehenden Auseinandersetzungen mit Problemen der Strassenlinienführungen und Standortfragen von subregionalen oder regionalen Anlagen zum Abschluss bringen. Das Ergebnis, ein Entwurf eines Teilrichtplanes über das Gebiet von sechs bzw. fünf Gemeinden, liegt zurzeit beim Departement des Innern und der Volkswirtschaft Graubünden zur Stellungnahme vor. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse dieser Planungsarbeiten in einem späteren Zeitpunkt in den regionalen Richtplan zu übernehmen.

Im Zusammenhang mit den verkehrsplanerischen Arbeiten des Dreierausschusses der Grossrätlichen Gruppe Surselva organisierte der Verband eine Aussprache über die Fragen der äusseren Verkehrserschliessung der Region Surselva. Neben dem Vorsteher des Bau- und Forstdepartements und zwei seiner Mitarbeiter waren die Grossräte, Gemeindevertreter und weitere an Verkehrsfragen interessierte Kreise an diesem Gespräch beteiligt. Als Fortsetzung dieser Aussprache wurden Besprechungen mit der RhB aufgenommen, um in einer möglichst objektiven und zukunftsgerichteten Schau die Schwerpunkte der Aufgabenteilung zwischen den einzelnen Verkehrsträgern setzen zu können.

## b) Entwicklungsförderung

Im Bundesgesetz über die Investitionshilfe für Berggebiete vom 28. Juni 1974 (in Kraft gesetzt auf den 1. März 1975) wird in Art. 29 bestimmt, dass zur Finanzierung der Investitionshilfe innert sechs Jahren\*) seit Inkrafttreten ein Fonds von 500 Millionen Franken zu äufnen ist. Mit Schreiben vom 20. Januar 1977 teilte die Regierung mit, dass von den vorläufig vom Bund auf die Kantone aufgeteilten 400 Millionen Franken auf Graubünden eine Reservation von 55 Millionen Franken entfalle. Die Regierung hat ihrerseits diesen Betrag im Sinne regionaler Reservationen auf die neun Entwicklungsregionen des Kantons aufgeteilt. Der Region Surselva wurde eine Reservation von 15 Millionen Franken zugesprochen.

Im Berichtsjahr konnten bereits 11 Gesuche um Investitionshilfe abschliessend behandelt werden. An neun Projekten wurden Investitionskredite im Betrage von 2,197 Millionen Franken gewährt. Die Tilgungsdauer beträgt je nach Projekt 10 bis 25 Jahre. Die Bedeutung dieser Investitionshilfe - die bis auf einen Kredit von Fr. 100'000.-- mit einem Zinssatz von 1 Prozent zinslos gewährt wurde - zeigt sich an der damit verbundenen Bausumme von rund 25 Millionen Franken. Im Mittel aller Projekte beträgt die Investitionshilfe 9 Prozent der Gesamtkosten. Die jährlichen Zinersparnisse belaufen sich zu Beginn der Tilgungsperiode auf rund Fr. 100'000.--. Mit den gesprochenen Investitionshilfekrediten sind gleichzeitig sogenannte Aequivalenzbeiträge des Kantons im Betrage von Fr. 26'500 zugesichert worden.

Im Zusammenhang mit der Investitionshilfe hat der Bundesrat Ende 1977 einen bedeutsamen Entscheid gefällt. Wie allen Gemeinden der Surselva mit Schreiben vom 14. März 1977 mitgeteilt wurde, stellte sich der Verbandsvorstand von Anbeginn auf den Standpunkt, dass die Beantragung eines Investitionshilfekredites durch den Gemeindeverband die Verbandsmitgliedschaft der gesuchstellenden Gemeinden voraussetzt. Ausgegangen wurde dabei einerseits von der Ueberlegung, dass eine Gemeinde, welche die Vorteile der regio-

---

\*) Diese Frist wurde im Zuge der Sparmassnahmen des Bundes um zwei Jahre erstreckt.

nen Zusammenarbeit beanspruchen will, auch ohne weiteres bereit sein sollte, die Voraussetzungen für diese übergemeindlichen Zusammenarbeit durch ihre aktive Mitbeteiligung erst zu ermöglichen. Andererseits ist der Gemeindeverband gar nicht legitimiert eine Nicht-Verbandsgemeinde in dieser Sache zu vertreten, da erst mit der Annahme der Verbandsstatuten durch die betreffende Gemeinde der Gemeindeverband rechtlich in die Lage versetzt wird, diese Aufgabe wahrzunehmen. In einem Beschwerdeentscheid hat denn auch der Bundesrat als in dieser Sache letzte zuständige Instanz befunden, dass für die Ausrichtung der Investitionskredite die Bedingung, dass eine Gemeinde dem regionalen Entwicklungsträger angehöre und bei der regionalen Organisation mitarbeite, dem Sinn und Zweck der Gesetzgebung des Bundes über die Berggebietenförderung voll und ganz entspreche.

#### c) Abfallbeseitigung

Die anlässlich der ersten Volksabstimmung über die Abfallbeseitigung geführten Diskussionen liessen vermuten, dass mit dem Bericht der "Pro Surselva" vom Sommer 1976 an die Delegierten und Gemeindevorstände sowie der Botschaft vom September 1976 an die Stimmberechtigten dem Bedürfnis nach Information nicht vollumfänglich entsprochen wurde. In einem ersten Schritt wurde deshalb von der Betriebskommission für regionale Abfallbeseitigung eine umfassende Dokumentation\*) erarbeitet. Diese beinhaltet nicht nur eine detaillierte Darstellung der vorgeschlagenen geordneten Deponie auf Plaun Grond und des Kehrichtsammeldienstes, sondern auch alternative Lösungen der regionalen Abfallbeseitigung und deren Kosten. Ebenso wurden sieben verschiedene Systeme der Kostenverteilung zur Diskussion gestellt. Gleichzeitig wurde ein erster Entwurf einer "Verordnung über die regionale Abfallbeseitigung" vorgelegt.

---

\*) vgl. das "Arbeitspapier zuhanden der Delegierten und Gemeindevorstände über die regionale Abfallbeseitigung" Ilanz, Frühjahr 1977

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit bildete die Ueberarbeitung des generellen Bauprojektes. Durch eine Vereinfachung des Drainagesystems und mit der im Einvernehmen mit den Beteiligten erhöhten Auffüllhöhe konnten gegenüber dem ursprünglichen Projekt namhafte Kosteneinsparungen erzielt werden.

Zur Unterlagenbeschaffung für die Detailprojektierung wurde die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) in Dübendorf mit der näheren Abklärung der geologischen und hydrogeologischen Gegebenheiten auf Plaun Grond beauftragt. Vom Gemeindeverband wurden für diese Untersuchung Pumpversuche und regelmässige Wasserstandsmessungen an acht Messstellen im Gelände und bei einer Messstelle am Rhein durchgeführt.

Auf Anregung verschiedener Gemeinden und Delegierten war zudem die Frage der Kostentragung des Kehrichtsammeldienstes in Ortschaften mit zwei wöchentlichen Abfuhrungen einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Die aufgrund der eingegangenen Vorschläge entwickelte Berechnungsformel für die Verteilung der Kosten des Sammeldienstes stellt einen an die jeweiligen Gegebenheiten anpassbaren und leicht handhabbaren Schlüssel dar, der den regionspezifischen Anforderungen in hohem Masse gerecht wird.

#### d) Musikschule

Die Zahl der Musikschüler hat, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, auch im Berichtsjahr weiter zugenommen. Nachdem für verschiedene Musikgesellschaften die Ausbildung der Jungmusikanten immer schwieriger wird, wurden im Schuljahr 1976/77 im Einvernehmen mit den Musikgesellschaften erstmals Bläserkurse ausgeschrieben. Im ersten Jahr besuchten 29 Schüler diese Kurse. Heute nehmen bereits 45 Schüler Unterricht in Blechinstrumenten. Es ist zu hoffen, dass dieses erfreuliche Interesse an der Blasmusik ihre Fortsetzung findet in einer aktiven Beteiligung der Jungbläser in den dörflichen Musikgesellschaften.

Tabelle Entwicklung der Schülerzahl nach Instrumenten

Instrument	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
Grundkurs	210	315	362	428	418
Sopranblockflöte	13	12	27	22	15
Altblockflöte	8	11	6	8	27
Gitarre	50	37	31	47	56
Handorgel	41	49	41	47	64
Klavier	41	45	59	69	93
Violine	7	3	3	4	5
Querflöte		8	5	19	20
Klarinette	7	13	7	10	8
Blechinstrumente				29	45
<b>Total</b>	<b>377</b>	<b>493</b>	<b>541</b>	<b>683</b>	<b>751</b>

Im Schuljahr 1976/77 erteilten 33 Lehrkräfte Grundkursunterricht und 27 Lehrkräfte Instrumentalunterricht. Insgesamt wurden wöchentlich rund 220 Unterrichtsstunden erteilt, was einem Lehrpensum von fünf vollamtlichen Musiklehrern entspricht.

Am Lehrer-Grundkurs haben im Berichtsjahr 7 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen, wovon fünf diesen Lehrgang mit der Prüfung der "Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik" abschlossen und damit das Zertifikat für die Erteilung des Grundkursunterrichtes erwarben. Die bereits ausgebildeten Grundkurs-Lehrer hatten an einem Weiterbildungskurs die Gelegenheit, ihre Kenntnisse über die Verwendung der Orff'schen Instrumentariums zu erweitern. Drei weitere Ausbildungskurse wurden für Altblockflöte, Sopranblockflöte und Blechblasinstrumente durchgeführt.

Der Grundkursunterricht wurde in 29 Orten und der Instrumentalunterricht in 14 Orten der Region erteilt. Die Musikschule wurde von Schülern aus 39 Gemeinden besucht.



Gemeinde	A n z a h l S c h ü l e r								Total
	Grund- kurs	Sopran-,Alt- block- und Querflöte	Gi- tarre	Hand- orgel	Kla- vier	Vio- line	Klari- nette	Horn und Trompete	
Trin*)	6	1	1						8
Trun	17	8		7	9		1		42
Tujetsch*)	38	6	2	3	12			4	65
Valendas	2		1						3
Vals	12	1	2				1		16
Versam	9		1						10
Vigens	1								1
Villa	14	3	4	3	2	2			28
Vrin*)	9		2	2			1		14
Waltensburg	1		1		1				3
<b>Total</b>	<b>428</b>	<b>49</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>69</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>29</b>	<b>683</b>

\*) Nicht-Verbandsgemeinden

Mit den Kursgeldern konnten 98,8 Prozent (Vorjahr 92,2%) der Lehrergehälter einschliesslich Sozialleistungen oder 73,7 Prozent (69,4%) der Gesamtausgaben gedeckt werden. Die mit den Kursgeldern ungedeckten Aufwendungen im Betrage von Fr. 45'718.15 (Fr. 43'792.15) wurden finanziert durch einen Beitrag des Kantons, Leistungen der Pro Juventute-Bezirke an Schulgeldermässigungen und Spenden (Ernst Göhner Stiftung, Genossenschaft Migros St. Gallen, röm. kath. Kirchenpflege Richterswil, ungenannte Spender).

Neben den wiederum verschiedenenorts durchgeführten Schülerkonzerten wirken heute bereits Musikschüler gelegentlich bei der Gestaltung von Gottesdiensten mit oder beteiligen sich an Konzerten der Musikgesellschaften. In der Harmonie des Zusammenspiels kommt die Bedeutung und der Wert des Musizierens recht eigentlich zum Ausdruck. Die Bildung eines Jugendorchesters wäre deshalb ein wichtiger Grundstein für die Förderung des Musiklebens. Diesem Wunsch steht zurzeit nicht nur das Problem der räumlichen Distanzen entgegen, sondern auch der Umstand, dass einzelne

wichtige Orchesterinstrumente (z.B. Cello, Violine) nicht oder noch ungenügend vertreten sind.

e) Familienhilfe

Von den zwei fest angestellten Hauspflegerinnen und beigezogenen Aushilfen wurden in der Familienhilfe 608 Einsatzstage (Arbeitstage) geleistet. Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, entfällt der grösste Teil der geleisteten Dienste - nämlich 411 Tage oder 78,1 Prozent - auf Einsätze bei Wochenbett oder Krankheit. Gleichzeitig liegt das Schwergewicht der Einsätze in den beiden unteren Einkommenskategorien mit Tagesstarifen von Fr. 20.-- und Fr. 27.--

Tabelle Einsatzstage der Hauspflegerinnen, gegliedert nach dem Einsatzgrund und den Tarifklassen\*)

Einsatzgrund	Geleistete Einsätze (in Tagen)					
	Tarifklassen (Fr. je Tag)				Total	
	20.--	27.--	32.--	72.--	in Tg.	in %
Wochenbett	85 1/2	24	28 1/2	6	144	23,6
Krankheit/akut						
- Spitalaufenth.	80 1/2	134	36 1/2	8 1/2	259 1/2	42,7
- Hauspflege	62 1/2	-	9	-	71 1/2	11,8
Alters- und Invalidenbetreuung						
- Pflege	56	16 1/2	-	-	72 1/2	11,9
- Haushalt	-	-	-	-	-	-
Entlastung						
- dringend	-	38 1/2	7	-	45 1/2	7,5
- nicht dringend	6	3	-	6	15	2,5
	in Tg.	290 1/2	216	81	20 1/2	608
T o t a l	in %	47,8	35,5	13,3	3,4	100

\*) Tarifklassen bis 20'000.-- Fr. Einkommen Fr. 20.--/Tag  
 20 - 35'000.-- Fr. Einkommen Fr. 27.--/Tag  
 über 35'000.-- Fr. Einkommen Fr. 32.--/Tag  
 Ferienabwesenheit Fr. 42.--/Tag  
 andere Einsätze Fr. 72.--/Tag

Die Kosten des Hauspflegepersonals belaufen sich je Einsatztag auf Fr. 92.90. Mit den Aufwendungen für die Verwaltung und die allgemeinen Unkosten von Fr. 7.17 ergeben sich je Einsatztag Gesamtkosten von Fr. 100.07. Im Durchschnitt werden von den Familien an diese Kosten Fr. 31.95 bezahlt. Die Gemeinden tragen mit ihrem jährlichen Beitrag von Fr. 1.-- je Einwohner einen Anteil von Fr. 28.90 je Einsatztag. Die ungedeckten Kosten von Fr. 39.22 wurden gedeckt über Spenden (Gemeinde Greifensee, Stiftung Binelli & Ehrsam, CARITAS-Regionalstelle GR/GL/FL, ungenannte Spender), freiwillige Beiträge der Krankenkassen und einem Kantonsbeitrag.

Im Berichtsjahr konnten mit dem verfügbaren Hauspflegepersonal die eingehenden Anfragen nicht vollumfänglich berücksichtigt werden. Die Anstellung einer dritten Arbeitskraft auf 1978 konnte jedoch mit Rücksicht auf die finanziellen Konsequenzen nur befristet auf ein Jahr erfolgen. Es wäre jedoch im Interesse der Hilfe suchenden Familien zu hoffen, dass es dank Spenden aus dem Unterland, den freiwilligen Beiträgen der Krankenkassen und einer stärkeren Beteiligung der Gemeinden gelingen wird, die Familienhilfe mit drei Hauspflegerinnen fortzuführen.

#### f) Verschiedene Aktivitäten

Die Kommission für Bahn- und Postautoverbindungen hat seit ihrem Bestehen eine Reihe von Verbesserungen des Dienstleistungsangebotes der öffentlichen Verkehrsmittel erreicht. Dies hat zur Folge, dass heute in der Vorbereitungsphase der Fahrplanperioden die eingehenden Begehren weniger zahlreich sind. So sind auf die im Februar vom Verband durchgeführte Publikation (Amtsblätter, Anschlagbretter) des Postfahrplanentwurfes 1977/79 keine Aenderungsbegehren eingegangen, so dass sich eine Einberufung der Kommission nicht aufdrängte. Die Entwicklung des Leistungsangebotes von Bahn und Post werden jedoch aufmerksam verfolgt, um rechtzeitig aus der Sicht der Region Aenderungsvorschläge vorbringen zu können.

Mit Fragen der Möglichkeiten der sozialen Dienste für ältere Mitmenschen in unserer Region sowie mit Aspekten der Erwachsenenbildung setzten sich

Mitglieder der Kommission für Bildungs-, Freizeit- und Sozialfragen auseinander. In den genannten Bereichen sind zur Zeit Tendenzen und Methoden erkennbar, die möglicherweise auch in Bergregionen erfolgsversprechende Ansätze darstellen können.

Im Anschluss an die vom Grossen Rat vorgenommenen Teilrevision der Vollziehungsverordnung zum "Gesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet des Kantons Graubünden" wurde in Anbetracht der grossen Bedeutung der Wohnsanierungen zuhanden der Gemeinden ein Mustergesetz über die Beitragsleistung der Gemeinde an die Verbesserung an die Wohnverhältnisse ausgearbeitet.

Die anfangs Jahr in Disentis durchgeführte und unter dem Patronat von Bundesrat Dr. Hans Hürlimann stehende Wanderausstellung "Die Welt des Giovanni Segantini", deren Realisierung mit Hilfe der Stiftung Landis & Gyr ermöglicht wurde und die in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft entstand, wurde auf regionaler Ebene vom Gemeindeverband mitgetragen und organisatorisch unterstützt. Mit dieser Ausstellung ist der erfolgreiche Versuch unternommen worden, auf neue Weise Kunst einem breiteren Publikum in unserer Bergregion näherzubringen.

Die auf gesamtschweizerischer Ebene tätige Pro Juventute ist bestrebt, ihre Angebote und Leistungen im sozio-kulturellen Bereich in vermehrtem Masse auf die regionalen Entwicklungsplanungen abzustützen. Als Grundlage für die in diese Richtung wirkende Tätigkeit wie auch als Information für die Mittelbeschaffung im Unterland erarbeitete die Pro Juventute ein Berghilfekonzept und einen auf die Berggebiete ausgerichteten Katalog sozio-kultureller Aufgaben. Der Gemeindeverband ist bei diesem Projekt für die mit der Berggebietsförderung zusammenhängenden Fragen beratend tätig.

Die Dokumentationsstelle wurde weiter ergänzt mit einschlägiger Literatur und Statistiken. Unvollständig ist nach wie vor die Unterabteilung der Gemeindedokumentation, da neue Gesetzeserlasse, Jahresrechnungen usw. nur von einem Teil der Gemeinden regelmässig zugestellt werden.

#### IV. FINANZEN

Die allgemeine Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 10'073.20 ab. Dieses Ergebnis ist vorab auf das günstige Verhältnis zwischen den verrechenbaren Eigenleistungen und den möglichst niedrig gehaltenen Fremdleistungen zurückzuführen. Mit dem Vorschlag und den geleisteten Defizitanteilen der Gemeinden können nun die Defizite der Vorjahre gedeckt werden, so dass in der Bilanz per Ende 1977 ein Gewinnsaldo von Fr. 374.40 ausgewiesen werden kann.

Auch die Verwaltungsrechnungen der Musikschule und der Familienhilfe schliessen dank namhaften Spenden und freiwilligen Beiträgen aus der Region und dem Unterland befriedigend ab. Wir danken auch an dieser Stelle allen Gönnern der Musikschule und Familienhilfe recht herzlich. Ohne die nun bereits während Jahren erfahrene Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, diese von allen Bevölkerungskreisen geschätzten Dienstleistungen aufzubauen und fortzuführen.

In der Meinung, dass die bisherigen Erfahrungen mit der neuen Form der regionalen Zusammenarbeit innerhalb eines Gemeindeverbandes die Erwartungen, dass diese Regionalorganisation die ihr übertragenen Aufgaben zweckdienlich erfüllen kann, berechtigt erscheinen lassen, schliessen wir diesen Bericht.

Wir beantragen Ihnen, den vorliegenden Rechenschaftsbericht, die Verwaltungsrechnung, die Rechnung der Familienhilfe des Jahres 1977 und die Rechnung der Musikschule des Schuljahres 1976/77 zu genehmigen.

Ilanz, März 1978

Namens des Verbandsvorstandes

Der Präsident: Fridolin Hubert

Der Aktuar : Theo Maissen

JAHRESRECHNUNGEN

Allgemeine Verwaltungsrechnung

<u>Beiträge</u>		<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>
Kanton		Fr. 25'000.--	
Gemeinden	50'000.--		
./.. an Verlustrechnung	<u>10'000.--</u>	Fr. 40'000.--	
 <u>Personal</u>			
Gehälter			Fr. 76'694.40
Personalversicherung			Fr. 12'213.10
Spesenentschädigung			Fr. 434.20
 <u>Dienstleistungen</u>			
- Anschlussarbeiten EK	9'669.50		
- Abfallbeseitigung	37'166.--		
- Musikschule	15'000.--		
- Familienhilfe	1'421.90		
- Diverse	<u>899.--</u>	Fr. 64'156.40	
 <u>Verbandsaufgaben</u>			
<u>Anschlussarbeiten Entwicklungskonzept</u>			
- Aufwand			
. Eigenleistungen	9'669.50		
. Planerhonorare	2'209.75		
. Diverses	<u>348.70</u>		Fr. 12'227.95
- Beiträge Gemeinden	37'652.50		
./.. Vorausz. Gemeind.	<u>25'424.55</u>	Fr. 12'227.95	
 <u>Abfallbeseitigung</u>			
- Aufwand			
. Eigenleistungen	37'166.--		
. Ingenieurhonorare	8'143.60		
. Diverses	<u>8'375.15</u>		Fr. 53'684.75
- Nachzahlung Gemeinden	6'836.--		
- Guthaben	<u>46'848.75</u>	Fr. 53'684.75	
Musikschule	(separate Rechnung)		
Familienhilfe	(separate Rechnung)		

Verwaltungskosten

Spesen Vorstand und Kommissionen		Fr.	6'863.70
- Anschlussarbeiten EK	104.10		
- Abfallbeseitigung	899.20		
- Musikschule	833.30		
- Familienhilfe	<u>452.--</u>	Fr.	2'288.60
Dokumentationsstelle		Fr.	1'380.90
Büromiete		Fr.	8'940.--
- Vermietung an Privat	100.--		
- Musikschule	<u>1'500.--</u>	Fr.	1'600.--
Büromaterial		Fr.	6'392.95
- Abfallbeseitigung	1'906.10		
- Musikschule	1'500.--		
- Diverse	<u>1'872.50</u>	Fr.	5'278.60
Porti und Frachten		Fr.	2'226.20
- Abfallbeseitigung	149.70		
- Musikschule	1'300.--		
- Diverse	<u>182.30</u>	Fr.	1'632.--
Telefon		Fr.	2'529.30
- Musikschule	500.--		
- Diverse	82.--	Fr.	582.--
Kapitalkosten		Fr.	324.20
Allgemeine Unkosten		Fr.	1'139.50
- Miete Apparate	500.--		
- Service Apparate und Maschinen	1'286.--		
- Diverses	<u>2'343.55</u>	Fr.	205.20
		Fr.	4'129.55
Abschreibungen		Fr.	3'000.--
Rückstellungen für Büromobiliar		Fr.	5'000.--
		Fr.	206'979.70
		Fr.	196'906.50
Verwaltungs-Vorschlag		Fr.	10'073.20
		Fr.	206'979.70
		Fr.	206'979.70

=====

Bilanz per 31.12.1977Aktiven

Kassa		Fr.	153.05
Post		Fr.	382.10
SBG-KK		Fr.	1'080.55
GKB-KK		Fr.	43'965.15
Debitoren		Fr.	44'376.25
Guthaben Abfallbeseitigung		Fr.	73'115.35
Personalfürsorge			
- Sparheft Nr. 0.488029.3		Fr.	3'057.90
Mobilien und Maschinen			
Wert 1.1.1977	7'878.10		
Anschaffungen	<u>7'907.40</u>		
	15'785.50		
./. Verkauf	<u>1'220.--</u>		
	14'565.50		
./. Abschreibungen	<u>3'000.--</u>	Fr.	11'565.50

Passiven

Kreditoren	Fr.	15'782.90
Darlehen Sesig-Stiftung	Fr.	70'000.--
Guthaben Musikschule	Fr.	55'000.--
Vorauszahlung der Gem. für Anschlussarb. EK	Fr.	33'480.65
Rückstellung für Büromobiliar	Fr.	5'000.--
Personalfürsorge	Fr.	3'057.90

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Verlust-Saldo 1976	19'698.80	
./. Gemeindebeiträge an Verlustvortrag	<u>10'000.--</u>	
	9'698.80	
Vorschlag 1977	<u>10'073.20</u>	Fr. 374.40

---

Fr. 182'695.85 Fr. 182'695.85

=====

Musikschule

Verwaltungsrechnung Schuljahr 1976/77

<u>Ertrag</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>
Kursgelder	Fr. 128'118.50	
Schulgeldermässigungen Pro Juventute	Fr. 4'525.--	
Spenden	Fr. 32'000.--	
Kantonsbeitrag	Fr. 9'800.--	
Instrumentenmiete	Fr. 54.--	
<u>Aufwand Schulbetrieb</u>		
Löhne Lehrer		Fr. 120'722.05
Sozialleistungen		Fr. 9'037.15
Reisespesen Lehrer		Fr. 12'257.35
Honorar und Spesen Schulleiter		Fr. 639.--
Weiterbildung Lehrer		Fr. 832.--
Lohnkosten Sekretariat		Fr. 15'000.--
Schulgeldermässigungen		Fr. 4'525.--
Familienrabatt		Fr. 1'913.20
Reisekostenausgleich Schüler		Fr. 419.50
<u>Verwaltungskosten</u>		
Büromiete		Fr. 1'500.--
Porti und Telefon		Fr. 1'800.--
Material		Fr. 1'500.--
Allgemeine Unkosten		
- Schulräume	1'480.--	
- Instandhaltung	750.--	
Instrumente		
- Diverses	<u>1'461.40</u>	
		Fr. 3'691.40
<hr/>		
	Fr. 174'497.50	Fr. 173'836.65
Verwaltungs-Vorschlag		Fr. 660.85
<hr/>		
	Fr. 174'497.50	Fr. 174'497.50
<hr/>		

=====

Bilanz per 30.6.1977

Aktiven

Kassa		Fr.	328.--
Post		Fr.	15'658.80
Debitoren			
- Kursgelder und Diverse	1'305.20		
- Kantonsbeitrag	9'800.--		
- zugesicherte Spenden	<u>10'000.--</u>	Fr.	21'105.20
Instrumente		Fr.	1.--

Passiven

Kreditoren	Fr.	33'417.35
Transitorische Passiven	Fr.	1'750.--
Stipendienfonds	Fr.	568.15

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gewinn-Saldo 1976	696.65		
Vorschlag 1976/77	<u>660.85</u>		
		Fr.	1'357.50
<hr/>			
		Fr.	37'093.--
		Fr.	37'093.--
<hr/>			

Familienhilfe

Verwaltungsrechnung

<u>Beiträge</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>
Fonds	Fr. 15'500.--	
Gemeinden	Fr. 17'569.--	
Familien	Fr. 19'426.70	
Krankenkassen	Fr. 3'190.--	
Kanton	Fr. 4'509.85	
 <u>Personal</u>		
Gehälter		Fr. 52'092.50
Kostbeiträge	Fr. 5'200.--	Fr. 400.--
Personalversicherung	Fr. 4'066.30	Fr. 10'491.45
 <u>Verwaltungskosten</u>		
Entschädigung Kassierin und Vermittlerin		Fr. 2'000.--
Administration und allgemeine Unkosten		Fr. 2'361.40
Miete	Fr. 1'962.10	Fr. 4'729.35
Kapitalzinsen	Fr. 334.30	
	<hr/>	
	Fr. 71'758.25	Fr. 72'074.70
Rückschlag 1977	Fr. 316.45	
	<hr/>	
	Fr. 72'074.70	Fr. 72'074.70
	<hr/>	
	=====	

Bilanz per 31.12.1977

Aktiven

Post	Fr.	8'120.90
Bank	Fr.	16'593.60
Debitoren	Fr.	1'460.25
Personalfürsorge		
- Sparheft Nr. 0.463.612.0	Fr.	7'220.90
- Sparheft Nr. 0.463.613.0	Fr.	7'221.50
Mobilien	Fr.	1.--

Passiven

Kreditoren		Fr.	2'061.35
Fonds per 1.1.1977	22'000.--		
eingeg. Spenden 1977	<u>17'440.--</u>		
	39'440.--		
./. Verwaltungsrechnung	<u>15'500.--</u>	Fr.	23'940.--
Personalfürsorge		Fr.	14'442.40

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gewinn-Saldo 1976	490.85		
./. Verlust 1977	<u>316.45</u>	Fr.	174.40

---

Fr. 40'618.15    Fr. 40'618.15

=====

## REVISORENBERICHTE

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung des *Gemeindeverbandes Surselva für 1977* revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 Ruf-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege
- alle Konto-Korrent Auszüge der GKB und der SBG

Wir haben die auf den 31.12.1977 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1977 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen,
- die Bilanzsumme mit Fr. 182'695.85 Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 10'073.20 ab. Der Gewinn-Saldo des Verbandes beträgt somit Fr. 374.40 per 31. Dezember 1977 nach Verbuchung des Betriebsvorschlages.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1977 zu genehmigen und die Organe mit dem Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 27. Februar 1978

Die Geschäftsprüfungskommission

sig. J.F. Casanova

sig. R. Cathomen

sig. F. Cavegn

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der *Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva für 1976/77* revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 Ruf-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege

Wir haben die auf den 30.6.1977 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1977 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen,
- die Bilanzsumme mit Fr. 37'093.-- Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 660,85 ab. Der Gewinn-Saldo der Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva beträgt somit Fr. 1'357.50 per 30. Juni 1977 nach Verbuchung des Betriebsvorschlages.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1976/77 zu genehmigen und die Organe mit dem Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 27. Februar 1978

Die Geschäftsprüfungskommission

sig. J.F. Casanova

sig. R. Cathomen

sig. F. Cavegn

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der *Familienhilfe des Gemeindeverbandes Surselva für 1977* revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 Ruf-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege
- 3 Sparhefte der CKB

Wir haben die auf den 31.12.1977 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1977 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen,
- die Bilanzsumme mit Fr. 40'618.15 Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 316.45 ab. Der Gewinn-Saldo der Familienhilfe des Gemeindeverbandes Surselva beträgt somit Fr. 174.40 per 31. Dezember 1977 nach Verbuchung des Betriebsverlustes.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1977 zu genehmigen und die Organe mit dem Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 27. Februar 1978

Die Geschäftsprüfungskommission

sig. J.F. Casanova

sig. R. Cathomen

sig. F. Cavegn

VERBANDSORGANE

UND

MITARBEITER

VERZEICHNIS DER VERBANDSORGANE UND MITARBEITER

Delegiertenversammlung

Andiast	Vincenz Gieri Giusep	Rueun	Cavigelli Michael
Breil	Cahannes Felix Cathomen Augustin Derungs Theo	Ruschein	Coray Ludwig
Camuns	Arpagaus Gion Luregn	Safien	Gartmann Paul
Castrisch	Cavigilli Conrad	Sagogn	Cavelti Dumeni
Cumbel	Montalta Rest Giachen	Schlans	Pfister Werner
Disentis	Casanova Robert Condrau Pius Deflorin Edvin Maissen Linus Quinter Martin	Schleuis	Candreja Christian
Duvin	Candrian Christian	Schnaus	Hossmann Hans
Falera	Darms Ezechiel	Sevgein	Tönz Hildegard
Flond	Camenisch Silvio	Siat	Cavigelli Zeno Flurin
Igels	Caduff Toni	Surcasti	Derungs Pius
Ilanz	Cadruvi Donat, Dr. Cavegn Leonhard Peng Erwin Tischhauser Ernst	Surcuolm	Cavegn Alois
Ladir	Maissen Andreas	Tenna	Gredig Engelhard
Lumbrein	Capaul Gieri	Tersnaus	Capaul Johann Anton
Luven	Vinzens Martin	Trun	Alig Fidel Rensch Serafin Rothmund Gustav Simeon Pieder
Morissen	Riedi Gion Martin	Uors-Peiden	Arpagaus Balzer
Obersaxen	Casanova Jakob Fidel Sax Josef	Valendas	Gredig Daniel
Pigniu	Alig Alois	Vals	Gähwiler Johannes Rieder Alfred Schmid Adolf
Pitasch	Camenisch Thomas	Versam	Kehl Hans
Riein	Christoffel Christian	Vigens	Casanova Robert
		Villa	Cavegn Flurin
		Waltensburg	Cadonau Gallus

Delegiertenversammlung (Stellvertreter)

Andiast	Alig Gion Gieri	Rueun	Tschuor Pieder
Breil	Caduff Urban Carigiet Primus Carigiet Sep	Ruschein	Klaiss Albert Vinzens Ewald
Camuns	Derungs Giusep	Safien	Hunger Leonhard
Castrisch	Berdux Domenic	Sagogn	Candrian Christian
Disentis	Camartin-Cavigelli Irma Flury Adolf Giger Tumaisch	Schlans	Caduff Arthur
Duvin	Camenisch Rudolf	Schleuis	Cajochen Placi
Falera	Cathomen Risch	Schnaus	Caderas Johann
Flond	Stucki Urs	Sevgein	Walder Victor
Ilanz	Bosch Fritz Derungs Alfred Derungs Valentin Strässle-Wicki Sophia	Siat	Derungs Mathias
Ladir	Riedi Vigeli	Surcasti	Solèr Gion
Lumbrein	Gartmann Leonhard	Surcuolm	Derungs Toni
Luvén	Caviezel Flurin	Tenna	Casutt Jeremias
Morissen	Riedi Clemens	Tersnaus	Albin Conrad
Obersaxen	Caminada Gregor Mirer Johann Martin	Trun	Tuor Sigisbert Vincenz Gion
Pigniu	Spescha Plasch	Uors-Peiden	Derungs Augustin
Pitasch	Caviezel Andreas	Vals	Jörger Meinrad Schmid-Bianchi Elena Schmid Anton
Riein	Willy Lucas	Versam	Buchli Leonhard
		Vigens	Foppa Innozens
		Villa	Caduff Nicolaus

Verbandsvorstand

Fridolin Hubert, Vals, Präsident  
Hartmann Brunner, Valendas  
Dr. Dumeni Columberg, Disentis  
Gelli Darms, Flond  
Hans Heisch, Cumbel  
Mathias Quinter, Trun  
Hans Veraguth, Waltensburg

Geschäftsprüfungskommission

Jakob Fidel Casanova, Obersaxen  
Risch Cathomen, Falera  
Flurin Cavegn, Villa

Stellvertreter

Christian Candrian, Sagogn  
Werner Pfister, Schlans

Sekretariat

Theo Maissen, Sevgein, Aktuar/Sekretär  
Rosmarie Loretz, Vals, kaufm. Angestellte  
Irma Tester, Safien, Lehrtochter (bis 14. April 1977)  
Vreni Casutt, Ilanz, Lehrtochter (ab 1. August 1977)

Planungsstab

Hans Stauffer, Chur, Planungsleiter  
Claudio Casanova, Chur, Verantwortlicher Entwicklungskonzept  
Theo Maissen, Sevgein, Sachbearbeiter

Betriebskommission für regionale Abfallbeseitigung

Vigeli Berther, Sedrun  
Ernst Buchli, Safien  
Gieri Capaul, Lumbrein  
Augustin Cathomen, Breil  
Dumeni Cavelti, Sagogn  
Theo Maissen, Sevgein, Präsident ad interim  
Michael Tschuor, Rueun

### Musikschulkommission

Rest Cundrau Demont, Villa, Präsident  
Anna Mengia Bertogg, Castrisch  
Simon Camartin, Disentis  
Vreni Caprez-Spreiter, Trin  
Anna Fryberg-Candinas, Breil  
Rest Gieri Tschuor, Rueun  
P. Pankraz Winiker, Disentis

Schulleiter

Willi Lippuner, Hinterforst

### Familienhilfekommission

Thomas Bieler, Rabius, Präsident  
Otto Fryberg, Breil  
Catrina Janki, Waltensburg, Kassierin  
Sr. Gertrud Lämmli, Ilanz, Vermittlerin  
Hildegard Tönz, Sevgein

Familienhelferinnen

Assunta Caduff, Rueras  
Cornelia Defuns, Breil

### Kommission für Bahn- und Postautoverbindungen

Leo Condrau, Chur/Disentis, Präsident  
Leonhard Bandli, Safien-Bäch  
Dumeni Cavelti, Sagogn  
Adolf Flury, Disentis  
Innocens Foppa, Vigens  
Stefan Grisch, Breil  
Gion Benedetg Petschen, Trun  
Bernhard Schmid-Berni, Vals  
Tommy Solêr, Strada

### Interkommunale Planungskommission im Raume Ilanz

Plazi Cajochen, Schleuis, Präsident  
Alfons Cadalbert, Sevgein  
Bruno Cadosch, Castrisch  
Hans Calörtscher, Ilanz  
Dumeni Casanova, Ilanz  
Flurin Darms, Schnaus  
Arnold Giger, Strada

Kommission für Bildungs-, Freizeit- & Sozialfragen

Hildegard Tönz, Sevgein, Präsidentin  
Nicolaus Caduff, Villa  
Ulrich Caflisch, Waltensburg  
Paul Casanova, Curaglia  
Anna Fryberg-Candinas, Breil  
Hubert Walder, Fidaz  
Heinz Weidkuhn, Versam

Grossrätliche Gruppe

Ernst Buchli, Safien  
Balzer Caduff, Igels  
Christian Candrian, Sagogn  
Augustin Cathomen, Breil  
Michael Cavigelli, Rueun  
Dr. Dumeni Columberg, Disentis  
Bernhard Deplazes, Rabius  
Alois Giger, Disentis  
Fridolin Hubert, Vals  
Marco Itin, Trin  
Walter Melchior, Flims  
Werner Pfister, Schlans  
Mathias Quinter, Trun  
Adolf Sax, Obersaxen  
Dr. Walter Schenker, Ilanz  
Adolf Schmid, Vals  
Theophil Schmid, Sedrun  
Rudolf Toggenburg, Laax  
Dr. Ulrich Werro, Ilanz

Ausschuss der Grossrätlichen Gruppe für Verkehrsfragen

Adolf Schmid, Vals, Präsident  
Pius Condrau, Disentis  
Dr. Walter Schenker, Ilanz

Musiklehrer

Elisabeth Bieler, Rabius	Grundkurs, Sopranblockflöte
Aita Biert, Chur	Klavier
Rita Cadruvi, Siat	Grundkurs
Giusep Caduff, Disentis	Grundkurs
Arno Caluori, Versam	Grundkurs
Paul Camenisch, Ilanz	Bläserunterricht
Gelgia Candinas, Somvix	Grundkurs
Norbert Capeder, Lumbrein	Grundkurs, Bläserunterricht
Vreni Caprez, Trin	Grundkurs
Ursula Carisch, Obersaxen	Grundkurs
Rico Casanova, Disentis	Grundkurs, Klavier
Richard Casty, Flims	Grundkurs, Altblockflöte
Bistgaun Cathomen, Villa	Grundkurs
Richard Cavigelli, Ilanz	Bläserunterricht
Hans Ulrich Christener, Valendas	Grundkurs
Peter Christoffel, Flims	Handorgel
Rita Collenberg, Igels	Grundkurs
Susi Coray, Flims	Grundkurs, Altblockflöte
Giachen Degonda, Rabius	Grundkurs
Rest Cundrau Demont, Villa	Grundkurs, Altblockflöte
Ursula Dosch, Ilanz	Klavier
Marianne Frei, Chur	Violine
Michael Friberg, Breil	Bläserunterricht
Otto Gienal, Disentis	Grundkurs
Mario Giovanoli, Chur	Querflöte
Fredy Halbheer, Breil	Handorgel
Beni Hendry, Camischolas	Grundkurs, Bläserunterricht
Tarcisi Hendry, Sedrun	Grundkurs
Giusep Huonder, Disentis	Klavier
Ilse Jecklin, Tenna	Klavier, Grundkurs
Josias Just, Andeer	Klarinette
Trudy Klaiss, Dardin	Grundkurs
Jacinta Lombriser, Trun	Grundkurs, Gitarre
Marianna Maissen, Breil	Grundkurs
Margrit Manser, Ilanz	Grundkurs, Bläserunterricht
Ciril Monn, Sedrun	Grundkurs
Rudolf Montigel, Chur	Gitarre
Christoffel Nay, Zignau	Grundkurs, Altblockflöte
Rita Pelican, Schleuis	Grundkurs
Annemarie Spescha, Disentis	Klavier
Urs Steiner, Zillis	Gitarre
Christa Sturzenegger, Uors	Grundkurs
Cornelia Suter, Safien	Grundkurs
Martin Tellenbach, Ilanz	Klavier
Hanspeter Trepp, Flims	Grundkurs, Sopranblockflöte
Rest Gieri Tschuor, Rueun	Grundkurs
Marielle Tuor, Trun	Grundkurs
Silvia Veraguth, Ilanz	Grundkurs, Sopranblockflöte